

Am Freitag wird im Kunstmuseum Stuttgart die Christian-Jankowski-Schau eröffnet – Videowerkstatt lockt Jugendliche

Der erste Schritt zur Weltkarriere?

Selbst einmal vor der Kamera stehen. Oder warum nicht gleich wie Indiana Jones durch die Urwälder streifen. Welcher Jugendliche hat noch nicht davon geträumt, den großen Helden aus Film und TV nachzueifern?

VON SINAH PETERS

Der Alltag von Schauspielern und Fernsehmoderatoren, aber auch der vielfältige Umgang mit dieser Branche soll nun im Kunstmuseum Stuttgart Schülern vermittelt werden. Eingerichtet wird die Videowerkstatt anlässlich der Ausstellung zum Schaffen des Medienkünstlers Christian Jankowski, die an diesem Freitag um 19 Uhr eröffnet wird.

Zu finden ist die Videowerkstatt im Untergeschoss des Kunstmuseums-Kubus. Nur sparsam gestaltet ist der Raum, die zurückhaltende Ausstattung als Aufforderung

zur Kreativität? Die Idee zur Videowerkstatt hatte Julia Hagenberg aus dem Kunstvermittlerteam des Kunstmuseums. „Wir wollen“, sagt Hagenberg, „Christian Jankowskis Ausstellung als Anlass nehmen, kunstfermere Gruppen zu erreichen – in unserem Fall Jugendliche.“

Die benötigten Tische und Computer sowie der Blue Screen zur Simulation später real wirkender Szenen wurden gesponsert. Die Tische kommen von der Innenausstatterin Ursula Maier, die technische Ausstattung steuert Gravis und der Südwestrundfunk bei. Der Schriftzug „Videowerkstatt“ ist programmatisch – bis zum 19. Dezember wird hier gearbeitet werden. „Medien werden heutzutage oftmals nur zu Unterhaltungszwecken genutzt“, sagt Julia Hagenberg, „besonders in bildungsfernen Haushalten. Dabei werden sie jedoch zur Bildungsgrenze. Dem wollen

wir hier entgegenwirken.“ Die Reflexion über den Nutzen von Film und Fernsehen soll Schulklassen von der Jahrgangsstufe sieben an ermöglicht werden.

Das Ziel: Kunst soll Spaß machen

In Workshops sollen die Teilnehmer vom 23. September an unter Aufsicht von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg kleine Filme drehen und diese dann per Mausklack bearbeiten. Hagenberg: „Wir bieten diese Workshops sowohl vierstündig als auch tageweise an. Somit lässt sich dieses Projekt in unterschiedlichste Unterrichtseinheiten einbinden und dürfte für Lehrkräfte ebenso attraktiv sein wie für die Schüler selbst.“ Verschiedene Themenbereiche bieten sich an – einzige Bedingung: Sie müssen mit der Schau des an der Stuttgar-

ter Kunstakademie lehrenden Christian Jankowski in Verbindung stehen. Wie das aussehen könnte? „Man könnte“, sagt Hagenberg, „die ‚Karaokebar‘ eines seiner Kunstwerke als Inspiration nehmen. Die Emotionen, die der Künstler dort zum Ausdruck bringt, könnten die Jugendlichen in ihrem Videodreh aufnehmen.“ Ein Versuch auch, den Schülern die Schwellenangst zum Museum zu nehmen. Die Erfahrung, dass Kunst auch Spaß bedeuten kann, steht denn auch im Zentrum der Veranstaltung.

Zusätzliche Anreize bietet ein Wettbewerb. Bis zum 28. November können die Schüler ihre selbst produzierten Videos einreichen. Am 19. Dezember will eine Fachjury ihre Entscheidung über die Preisträger bekanntgeben. „Wer weiß“, sagt Museumsprecherin Eva Klingenstein, „vielleicht ist dies für so manch einen tatsächlich der erste Schritt zur Weltkarriere.“

Was man wissen muss

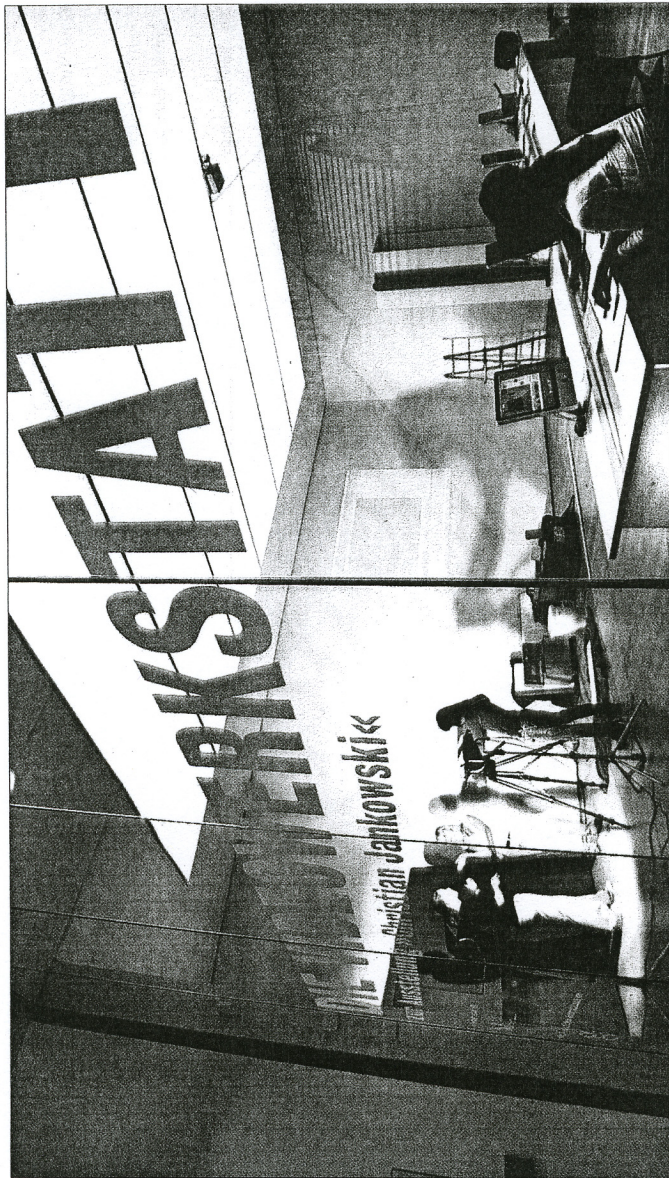
Die Videowerkstatt

Workshops sind ab sofort buchbar – über die Internetplattform www.kunstmuseum-stuttgart.de. Angebote gibt es für Schulklassen (von Klassenstufe 7 an) und Studierende. Auch für die Erwachsenen macht die Videowerkstatt Programme angeboten. Am 1. Oktober findet ein Informationstag für Lehrer statt.

Videowettbewerb

Am Gravis-Videoettbewerb können sich Schüler und Studierende (bis 25 Jahre) aus Stuttgart und der Region beteiligen. Einsendeschluss ist der 28. November, die öffentliche Preisverleihung findet am 19. Dezember im Kunstmuseum statt.

© Mehr Informationen gibt es unter: www.kunstmuseum-stuttgart.de



Sparsame Ausstattung als Aufforderung, eigene Ideen zu realisieren: Videowerkstatt zur Jankowski-Schau

Foto: Th. Hörner